

Verfollene Nymphenburger Figuren

Mit acht Abbildungen

Von FRIEDRICH H. HOFMANN

Als dem reichen archivalischen Material, das ich für die „Geschichte der bayerischen Porzellanmanufaktur Nymphenburg“¹ in Archiven und Behördenregistaturen aufgefunden, ergaben sich auch genaue Listen der plastischen Produktion, besonders für die wichtige Frühzeit vom Jahre 1754 ab, da in der Münchener Vorstadt Neudeck ob der Au zum ersten Male echtes Porzellan hergestellt wurde, bis zum Ende der ersten Blütezeit, die 1767 mit der „Reduktion“ in Nymphenburg abschließt.

Als archivalische Grundlagen für den Nachweis der plastischen Produktion in der Münchener Fabrik überhaupt folgende Aufzeichnungen in Betracht:

1. Die amtlichen Jahresrechnungen der Fabrik von 1747 bis 1767 (1766 fehlt).
2. Das erste Porzellaninventar über den Vorrat an fertigen Porzellanstücken in Neudeck vom 8. August 1755.
3. Das erste Inventar über die Boffier- und Dreherformen von 1760.
4. Der gedruckte Preiskurant der Manufaktur von 1767.
5. Gelegentliche Erwähnungen von Modellen in anderen Aktenstücken, auch — aber spärlicher — in der gedruckten Literatur, besonders in den Biographien der beteiligten Künstler.

Erfreulicherweise ist es gelungen, weitaus die Mehrzahl der in diesen Nachrichten erwähnten Figuren und Gruppen wieder aufzufinden und zu identifizieren.

Allerdings — eine beschränkte Anzahl von plastischen Stücken aus allen Fabrikationsepochen, die in den Quellen aufgeführt werden, ist heute noch als verschollen zu betrachten. Von diesen Modellen gebe ich im folgenden eine kurze Zusammenstellung in der Hoffnung, daß es vielleicht auf diese Weise doch noch gelingen wird, das eine oder andere Stück ausfindig zu machen, das bis jetzt den Nachforschungen entgangen ist².

Denn es ereignet sich ja von Zeit zu Zeit immer wieder der Fall, daß auch heute noch, trotz der in den letzten Jahren so eifrig betriebenen Forschung auf dem Gebiete der keramischen Produktion, ein bislang unbekanntes Modell zum Vorschein kommt. Es sei nur verwiesen auf die überraschende Entdeckung der Haimhausen-Büste, eines so prominenten Kunstwerkes, das sich bis zum Jahre 1909 der Öffentlichkeit zu entziehen wußte³.

I. Modelle von Franz Anton Bustelli, 1754—1763

Der erste, als künstlerische Persönlichkeit greifbare Modellmeister der kurbayrischen Manufaktur, die zu Neudeck ob der Au bei München im Jahr 1747 begründet worden war, ist der aus Intragna bei Lugano stammende Bildhauer Franz Anton Bustelli. Der Künstler, einer der bedeutendsten Porzellanplastiker des 18. Jahrhunderts schlechthin, war vom 3. November 1754 bis zu seinem Tode am 18. April 1763 ununterbrochen in der bayrischen Fabrik tätig und hat während dieser acht Jahre rund 140 figürliche Modelle geliefert.

¹ Das erste und zweite Buch sind soeben erschienen (Leipzig, Hiersemann); das dritte Buch wird noch im Laufe dieses Jahres ausgegeben werden.

² Für gütige Mitteilungen in dieser Frage an das Residenzmuseum in München wäre ich sehr zu Dank verpflichtet. Am zweckmäßigsten wäre wohl eine genaue Durchsicht der Bestände in öffentlichen und privaten Sammlungen an Hand der hier aufgestellten Liste. Dabei ist zu beachten, daß keineswegs alle gesuchten Stücke die Nymphenburger Marke tragen müssen. Besonders die frühen Modelle und unter diesen wieder die größeren, wie z. B. „Der Schlitten mit Pferd“, werden sogar wahrscheinlich keine Marke tragen. Ebenso wenig die späteren Biskuitfiguren vom Anfang des 19. Jahrhunderts.

³ Vgl. Friedr. H. Hofmann, Eine Nymphenburger Porträtbüste; Münchener Jahrbuch der bildenden Kunst, Jahrg. 1909, S. 66 ff.